

## **Bericht über meinen Freiwilligendienst** nach fünf Monaten

**Name: Hannes K.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: Human Wave, Lalkuthi**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2013 – 2014**

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Also meine Hauptaufgabe ist es jeden Morgen ins Tutorial in Lalkuthi zu gehen und Englisch zu unterrichten, grob gesagt. Weiterhin arbeite ich noch am Mikrokreditprogramm der Partnerorganisation im Office. Daran hat sich nicht wirklich etwas geändert, dafür haben sich meine Aufgaben in diesen beiden Bereichen noch etwas erweitert.

In Lalkuthi machen wir jetzt jede Woche nachmittags noch eine Drawing – und ABC Class und organisieren sonst bei einmaligen Aktionen, wie z.B. Oral Health Check Up oder Exposure Visit mit. Im Office haben wir es uns jetzt zur Aufgabe gemacht, die zahlreichen Fehler im Mikrokreditprogramm zu fixen und zu überlegen, wie man das zukünftig vermeiden könnte. Auch eine genaue Liste zu erstellen mit Leuten, die ihre Kreditrückzahlungen ständig verzögern, ist eine neue Idee, die wir jetzt gerade umsetzen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Außerhalb von Human Wave habe ich noch nicht gearbeitet und habe das auch erstmal nicht vor, da man hier schon genug tun kann.

3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Ich hab vorher an einem Workcamp mit dem SCI teilgenommen und empfand das als sehr schön und sinnvoll. Für meinen jetzigen Freiwilligendienst hat das allerdings nicht so die Auswirkungen, da es eine ganz andere Art von Arbeit und auch in Deutschland war.

Am Info- und Vorbereitungsseminar des SCI habe ich natürlich auch teilgenommen und deren Inhalte fand ich schon sehr sinnvoll. Aus einigen Einheiten hab ich natürlich mehr mitgenommen, aus Anderen weniger. Speziell die Einheiten über Kolonialismus und Rassismus bringen mich hier immer wieder mal zum Nachdenken, wo hingegen beispielsweise die Einheit zur Umsetzung von Projekten bei mir noch nicht so Anwendung gefunden hat.

4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?

Ich arbeite sechs Tage die Woche und ungefähr 20 bis 35 Stunden. Also das schwankt halt extrem, da ich, je nachdem was gerade so ansteht, für diverse Aufgaben eingespannt werde. An einigen Tagen fühle ich mich ausgefüllt, an anderen Tagen nicht. Insgesamt bin ich sehr zufrieden, an Ideen fehlt es auch nicht.

5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Ich genieße die Atmosphäre bei Human Wave gerade sehr. Mein Verhältnis zu den lokalen MitarbeiterInnen ist sehr gut und ich habe das Gefühl mich jederzeit gleich zu Mehreren von Ihnen wenden zu können.

6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Früh um sieben Uhr fängt meine Arbeit im Tutorial an, von der ich dann so um zehn Uhr wieder zurückkomme. Dreimal die Woche haben wir vier Freiwilligen dann Bengaliunterricht um ca. halb zwölf. Ansonsten gehe ich diese Zeit ins Office, oder eben danach. Am Nachmittag gehe ich dann nochmal nach Lalkuthi, in Büro oder zu diversen anderen Sachen, wie gesagt, das variiert stark. Insgesamt gibt es abgesehen vom Tutorial früh nicht so viel Routine. Das gefällt mir persönlich sehr gut, ist aber Geschmackssache.

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Mir geht es gut, unsere Gastfamilie ist unfassbar nett. Mit dem Essen hatte ich bisher noch keine Probleme, mit dem Taschengeld erst Recht nicht. Wir vier SCI-Freiwillige wohnen hier in einer Art WG zusammen, wozu sich vor ca. einem Monat noch zwei Freiwillige aus den U.S.A dazugesellt haben.

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache-n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Also mein Bengali schreitet sehr langsam voran. Mit ein bisschen mehr Motivation hätte ich mir schon viel mehr aneignen können. Ich bin froh, dass wir einen Bengalilehrer haben, denn ich möchte diese Sprache wirklich gern lernen, um mich vielleicht auch mal irgendwann richtig unterhalten zu können. Im Moment sieht es noch etwas sehr düster aus.

Mit den Leuten von Human Wave spreche ich Englisch und untereinander sprechen wir vier Freiwilligen Deutsch. Wenn ich doch mal ein Bengaliwort mit reinbringe, freuen sich alle sehr.

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Mit den MitarbeiterInnen bei Human Wave verstehe ich mich sehr gut. Außerhalb habe ich schon einige Leute kennengelernt, z.B. beim Fußballspielen, allerdings noch keine richtigen Freundschaften. Das könnte daran liegen, dass wir hier ohnehin schon momentan sechs Freiwillige sind und zusätzlich oft noch Gäste hier wohnen. Dadurch habe ich aber auch nicht das dringende Gefühl, mehr Leute kennenlernen zu müssen. Freuen würde ich mich natürlich trotzdem.

Rückzugsmöglichkeiten sind begrenzt in unserer „WG“ gegeben, bisher völlig auseichend.

10. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trefft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Unsere Mentorin vor Ort ist Chhanda, Tapas Schwester und unsere Gesangslehrerin. Wir sehen uns jede Woche, allerdings zum Singen. Wir verstehen uns gut.

11. Wie würdest du dein Verhältnis zur Partnerorganisation beschreiben? Hat bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte? Sind Dinge unklar geblieben?

Mein Verhältnis zu den Mitarbeitern und damit zur Partnerorganisation ist durchweg gut. Ein Zwischenseminar wird es im Februar geben, wozu dann sogar Julia aus Deutschland hierher kommt. Reden können wir mit Tapas prinzipiell immer über alles, auch wenn er oftmals sehr beschäftigt ist.

12. Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?

Also an das Büro könnte ich mich jederzeit wenden, wenn es nötig sein sollte. Mit meinem Mentor habe ich ab und zu schon die ein oder andere email gewechselt. Ich habe das Gefühl sehr gut betreut zu werden.

13. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Mein Bild von einem Freiwilligendienst hat sich mit der Vorbereitung durch den SCI schon erweitert und tut es hier noch ständig.

Wer am meisten von diesem Dienst profitiert, bin natürlich ich. Das war mir zwar schon vorher klar, wird mir hier aber des Öfteren nochmal gezeigt. Teilweise habe ich das Gefühl, dass mir unangemessenes Vertrauen in meine Fähigkeiten ausgesprochen wird. Meine Möglichkeiten im Unterricht sind durch meine fehlende Sprachkenntnis und meine Unerfahrenheit begrenzt, sodass ich eigentlich gar keine Qualifikation habe zu unterrichten, was bisher aber niemand stört, außer mich selbst manchmal.